

Presseartikel aus den „Holsteinischer Courier“ vom 28.08.2009



**Stefan Wischnewski** legt beim Aufhängen seiner Installation selbst Hand an. Die „Kanzel“ hing auch schon in einer Kirche in Regensburg.

## Künstler stellt in seiner Heimat aus

*Stefan Wischnewski präsentiert Rauminstallationen und Zeichnungen im Museum Tuch+Technik*

**Neumünster/emd** – „Es ist ein Reiz, hier auszustellen“, sagt Stefan Wischnewski (35). Der gebürtige Neumünsteraner meint damit nicht nur seine Heimatverbundenheit zu Schleswig-Holstein, sondern auch das Besondere am Museum Tuch+Technik. „Es sind so viele dominante Maschinen hier, da müssen die Hängearbeiten richtig kämpfen.



### KUNSTFLECKEN

Aber es ist auch beeindruckend, wie viel der Formen sich in den festen Geräten hier wiederfinden“, erzählt der Künstler begeistert. Wischnewski ist Bildhauer im modernen Sinne: Er arbeitet mit vielen verschiedenen Textilien und nicht mit Gips,

Holz oder Stein, was man im ersten Moment assoziieren mag. „Ich nehme auch von bestehenden Sachen, wie einem Zelt, Ecken weg und forme die Dinge neu, wie Bildhauer auch“, erklärt der Künstler. So hat er bei einer Installation einfach binnen zweieinhalb Wochen ein Hauszelt umgestaltet und als „Kanzel“ neu in Szene gesetzt.

Seine futuristischen Arbeiten mit Zelten, Taschen und Netzen sind im Rahmen des Kunstfleckens ausgestellt und bis zum 26. September im Museum zu besichtigen. Wer sich selbst mit dem Künstler unterhalten und durch die Schau geführt werden möchte, kommt am Sonntag um 12 Uhr zum kostenlosen Werkstattgespräch ins Museum.